www.e-rara.ch

# Die Chronik des Hans Fründ, Landschreiber zu Schwytz

Fründ, Hans

Chur, 1875

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 43.211

Persistent Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-73190

Vorwort.

**www.e-rara.ch**
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

# Vorwort.

Von den schweizerischen Chroniken, deren Sammlung und Herausgabe in ursprünglichem Texte die allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz anstrebt, erschien im Jahr 1871, als drittes Stück, die: Berner-Chronik des Conrad Justinger, nebst vier inhaltlich mit ihr in engem Zusammenhang stehenden ältern und gleichzeitigen Schriften, gesammelt und im Auftrage der Gesellschaft herausgegeben von Professor Dr. G. Studer in Bern. (Bern, bei J. K. Wyss).

Die Gründe, welche dazu führten, zunächst diese Chronik zu veröffentlichen, finden sich im Vorworte zu derselben angegeben.

Im hier folgenden Bande unserer Sammlung erscheint ein Werk, das zwar seinem Ursprunge und eigentlichsten Inhalte nach Bern ferne steht, das aber theils der Zeit nach, welche es behandelt, sich an Justinger anschliesst, theils bis auf heute nur in der überarbeiteten Gestalt einer Fortsezung der Berner-Chronik bekannt war, so dass ein natürlicher Zusammenhang von der Herausgabe Justingers zu derjenigen der vorliegenden Schrift führen musste.

In der grossen Berner Stadtchronik nämlich, in welcher Berns Stadtschreiber Diebold Schilling im Jahr 1489 die Aufzeichnungen seiner Vorgänger überarbeitend zusammenfasste und fortsezte, folgt auf den aus Justinger gebildeten ersten ein zweiter Theil, dem das Werk zweier Berner Magistrate des fünfzehnten Jahrhunderts, des Venner Benedikt Tschachtlan und des Rathsherrn Heinrich Tittlinger, über die Jahre 1431—1486 zu Grunde liegt.

Dieses Werk selbst aber, in der Originalhandschrift und mehrfachen Abschriften in seiner ursprünglichen Gestalt — die Schilling veränderte — erhalten, ist seinem Hauptinhalte

nach wiederum nur Ueberarbeitung eines früheren: der von dem Schwyzer-Landschreiber Hans Fründ verfassten Beschreibung des sogenannten alten Zürichkrieges, d. h. des grossen Kampfes zwischen Zürich und Oestreich einer- und den Eidgenossen anderseits, der 1436—1450 den Bestand der Eidgenossenschaft tief bedrohte, schliesslich aber mit Zürichs Wiedereintritt in dieselbe und ihrer vollsten Befestigung endigte.

Seit Ildephons von Arx die Existenz einer in der Stiftsbibliothek St. Gallen vorhandenen zeitgenössischen Abschrift von Fründs Chronik bekannt gemacht, verbreitete sich unter den schweizerischen Geschichtsforschern die Kunde vom Bestehen dieses Werkes schwyzerischen Ursprungs über den alten Zürichkrieg; aber erst in neuerer Zeit gelang es, das Verhältniss desselben zu der Arbeit von Tschachtlan und Tittlinger und dieser hinwieder zu dem von Schilling gegebnen Texte vollständig aufzuhellen, wie diess die nachfolgende Einleitung zur gegenwärtigen ersten Ausgabe von Fründs Chronik näher nachweist.

Nach dem Wunsche der Gesellschaft hatte Herr Stadtarchivar Kind in Chur die Gefälligkeit, die Bearbeitung dieser Ausgabe auf Grundlage der St. Gallischen Handschrift und des in Zürich befindlichen Originals von Tschachtlans und Tittlingers Chronik zu übernehmen, unterstüzt durch den Rath und die hingebende Mithülfe des Herausgebers von Justinger, des Herrn Professor Dr. G. Studer in Bern.

Beiden Mitgliedern sei hiemit für ihre Bemühungen und den Tit. Verwaltungen der Stiftsbibliothek St. Gallen und der Stadtbibliothek Zürich für die gütige Ueberlassung der betreffenden Handschriften zu freier Benutzung durch den Herrn Bearbeiter unser aufrichtigste Dank bezeugt!

Weitere Fortsetzungen der Sammlung schweizerischer Chroniken sollen fortan in einer besondern Abtheilung der Gesellschaftsschriften erscheinen. Gemäss ihren neuen Statuten vom 28. September 1874 gedenkt die Gesellschaft nämlich, das bisher von ihr herausgegebene Archiv für schweizerische Geschichte, welches theils Arbeiten (Abhandlungen), theils historische Quellen und Materialien umfasste, mit dem demnächst erscheinenden zwanzigsten Bande abzuschliessen und an der Stelle

desselben künftig ein: „Jahrbuch für schweizerische Geschichte", das nur Arbeiten, und eine Sammlung von: „Quellen zur schweizerischen Geschichte", die nur Quellenschriften und Materialien enthalten soll, erscheinen zu lassen. In dieser letztern Sammlung werden die weiter herauszugebenden Chroniken ihre Stelle finden.

Am Schlusse bemerken wir noch, dass für zweckmässig erachtet wurde, im Abdrucke des Textes die überflüssigen Doppelconsonanten, welche in der Handschrift durchweg auftreten, wegzulassen. Leider wurde in den drei ersten Bogen diese Regel noch nicht durchgeführt und wir ersuchen die Leser, diese Ungleichheit zu entschuldigen.

**Zürich,** im August 1875.

Namens der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz:

G. v. Wyss, Prof.